

Shakespeare sonnets - HELP!

Beitrag von „katta“ vom 2. Mai 2008 22:46

Als gebranntes Kind, was das Thema angeht (und mit Fachleitern, die da SEHR drauf achten), würd ich mir zuerst überlegen, was denn bei der Stunde rumkommen soll, was dein Lernziel (oder Kernanliegen, wie es bei uns so schön heißt) sein soll.

Und dann überlegen, welche Methode das gut transportiert...

Sonst machst du Methode um der Methode willen und die Frage ist, ob genug bei der Stunde rumkommt - wie würde meine FL sagen? Es ist ja immerhin Qualifikationsphase, bisschen "spielen" reicht da nicht mehr aus... 🙄

(Zumindest so ähnlich drückt sie sich aus...)

Erfahrungsgemäß läuft das mit der Methodensuche auch besser, wenn man weiß, wo man hinwill.

Ich würd mir zuerst überlegen, welches Sonnet, warum genau dieses, was die Schüler daran erkennen/lernen/begreifen sollen... und dann gucken, ob sich was kreatives/handlungs-/produktionsorientiertes anbietet.

Wobei nichts dagegen spricht, mal nachzuhören, was es an handlungs- respektive produktionsorientierten Methoden so gibt.

Evtl. ließe sich aber auch thematisch arbeiten? Über Assoziationen zum Thema und Gegenüberstellung Liebesbegriff heute - Shakespeare??

Oder wenn du tatsächlich Parallelgedichte schreiben lassen solltest, könntest du eben über Assoziationsübungen überhaupt den nötigen Wortschatz erarbeiten lassen - wobei... was heißt erarbeiten... nur aktivieren.

Das wäre nämlich dabei das erste Problem: haben die das entsprechende Vokabular?

Zweitens: sollen sie tatsächlich Sonnets schreiben? Das hielte ich für sehr riskant, da diese Gedichtsform nun mal seeehr schwierig ist. Meine FL (sowohl Deutsch als auch Englisch) hielten davon mit Sicherheit gar nichts...)

Zumal die Frage ist, was dann der Erkenntnisgewinn für die Schüler sein soll? Was haben sie davon, wenn sie Parallelgedichte zu einem Shakespeare-Sonnet schreiben?

Überspitzt negativ könnte man natürlich sagen: super, wir können kein/kaum Englisch, keine Sonnetform und Shakespeare kann es besser, aber verstehen tu ich es trotzdem nicht....

Woher kommt die Ansage, nicht zu frontallastig? Von den FL? Oder ist das deine Vorstellung?

Nicht frontallastig heißt auch nicht automatisch was kreatives. Vielleicht ließe sich etwas arbeitsteiligen Gruppen erarbeiten und dann präsentieren..

Wie gesagt, m.M. nach hinkt alles momentan, da dir nicht klar ist, was du in dieser Stunde erreichen möchtest.

Das würd ich mir zuerst überlegen und dann gucken, wie man das möglichst schüleraktivierend/motivierend umsetzt, ohne dass dabei der Lerninhalt hinten über fällt (meine FL stehen eben beide seeehr auf angemessenen Lernzuwachs und weniger auf Methoden-Bohei... wobei sie es auch in Ordnung finden, wenn es zusammenpasst.)